

Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern e.V.

Kleingärtner in Mecklenburg und Vorpommern

Lassen wir mal "die Kirche im Dorf"

Liebe Gartenfreund*innen und Leser*innen,

ruhig gehen wir in das Neue Jahr 2022, keine großen Silvesterpartys, keine Böller und Raketen. Besinnlich geht es zu in deutschen Haushalten. Aber auch Erwartungen sind mit dem Neuen Jahr verbunden, vielleicht sogar mehr als mit dem Regierungswechsel vergangenen Dezember.

Dennoch ist es schwieriger Hoffnung zu verbreiten als im Januar vor einem Jahr. Der Segen der Impfungen führte nicht zu einer Entspannung der pandemischen Lage. Noch bis in den Dezember hinein glaubte ich, dass der Jahreswechsel zu vielen Erleichterungen führen würde. Es bleibt jedoch alles weiter im Ungewissen. Am Tag als ich diesen Artikel schreibe, werden gerade Impfdosen für 5- bis 11-jährige empfohlen, der erste Tote der Omikron-Variante wird aus Großbritannien vermeldet und gleichzeitig deutet neuen Mutante weniger schlimm verläuft. Alles wenig verlässlich,



Robert Kröger

alles so oder ähnlich bereits gehört in dieser Krise.

Was macht das mit uns als Ehrenamtlern? Wie stellen wir das Vereinsleben wieder verlässlich auf? Kann man eine Mitgliederversammlung abhalten? Unter 3-G oder 2-G oder gar 2-G-Plus-Bedingungen? Viele Fragen, mindestens ebenso viele Antworten.

Jeder hat so ein dumpfes Gefühl der Ungewissheit im Bauch. Man ist bestrebt der Ursache für dieses Gefühl auf den Grund zu gehen. Jeder kleine Makel am anderen erscheint da als großes Unrecht. Dem muss doch abgeholfen werden. Was Recht ist, muss auch Recht bleiben.

Aber versetzen wir uns einmal in unser Gegenüber und unterstellen, dass er genauso viel weiß wie wir. Dann ist seine Unsicherheit genauso groß. Warum sollte sein Streben weniger der Gerechtigkeit dienen als unseres. Haben wir ihm nicht einmal vertraut? Ist der kleine Makel denn wirklich so bedeutend, als dass wir diesen zum Maß aller Dinge machen? Besinnen wir uns auf unser gemeinsames Ziel, die Kleingärtnerei, und wie wir dieses voranbringen können. Diskussion ist richtig und wichtig, bleiben wir da bei

Daher nutzen Sie auch dieses Heft. In der Regionalausgabe für unseren Verband finden Sie unsere ambitionierte Terminplanung für das Jahr. Der Artikel in der Rubrik "Historisches" greift das Miteinander im Kleingarten auf aus Termine, Nachrichten und Berichte aus Kreisund Regionalverbänden

Veranwortlich für die Mitteilungen des Landesverbandes: Der Vorstand Die Artikel in den Vereinsnachrichten liegen in der Verantwortung der verfassenden Vereine.

Geschäftsstelle und Redaktion

Mühlenweg 8, 18198 Stäbelow Tel. 03 82 07/66 50, Fax: 03 82 07/66 53 4 E-Mail: info@ gartenfreunde-mv.de www.gartenfreunde-mv.de Sprechzeiten: Mo. bis Do.: 9.00-12.00 Uhr Mo., Di., Do.: 13.00-15.00 Uhr

Beiträge der Vereine sind an den Landesvorstand zu senden. E-Mail: redaktionsbeirat@ gartenfreunde-mv.de

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: 25. Januar

Anzeigenberatung und -verkauf: Rita Kropp Tel. 04 21/3 48 42-14

E-Mail: kropp@waechter.de

Sicht der dafür erforderlichen Vereinsheime. Ganz besonders positiv war im vergangenen Jahr auch der unter Pandemie-Bedingungen durchgeführte Landeswettbewerb, der in diesem Jahr in den Bundeswettbewerb mündet. Wir stellen die teilnehmenden Vereine des Landeswettbewerbs im Gartenfreund in einer kleinen Serie vor. Freuen Sie sich auf den ersten Artikel hierzu in dieser Ausgabe.

Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen und einen schönen Start ins neue Jahr.

Ihr und Euer

Robert Kröger Vorsitzender LGMV



Thairt Images/Adobe Stock

Gartenfreund · Januar 2022



Terminplanung 2022

Termin	Veranstltung	Ort
Januar		
07. Jan.	Vorstandssitzung	Geschäftsstelle Stäbelow
15. Jan.	Redaktionsbeirat	online
21. Jan.	Präsidiumssitzung BDG	Berlin
Februar	7.10014.110014.110014	35
04. Febr.	Vorstandssitzung	Geschäftsstelle Stäbelow
05. Febr.	Seminar Recht "Vereinsrecht" mit Hr. Schröder	online
xx. Febr.	Wertermittler Lizenzverlängerung	Nachholtermin von 2021
19. Febr. oder 26. Febr.	Seminar Managment mit Dr. Preuß	offen
März	Schillar Managinent inte Dr. 1 Teab	onen
04. März	Vorstandssitzung	Geschäftsstelle Stäbelow
05. März	erweiterte Vorstandssitzung	offen
25.–27. März	BDG Seminar Management I	Berlin
April	bbd Semma Management 1	Dettill
-	Dräsidiumssitzung DDC	Berlin
O1. April	Präsidiumssitzung BDG Gesamtvorstandssitzung BDG	Berlin
0102. April	3	offen
O2. April	Landesdelegiertenversammlung	Geschäftsstelle Stäbelow
08. April	Vorstandssitzung	
xx. April	Neuausbildung Wertermittler	offen
Mai	DDCC : M	D d
0608. Mai	BDG Seminar Management II	Bayreuth
13. Mai	Vorstandssitzung	Geschäftsstelle Stäbelow
20.–22. Mai	BDG Seminar Fachberater I	Cottbus
Juni		
O3. Juni	Vorstandssitzung	Geschäftsstelle Stäbelow
1112. Juni	Präsidiumssitzung BDG "Tag des Gartens"	Torgau
1719. Juni	BDG Seminar Recht I	Maintal
24. Juni-04. Juli	Bereisung 25. Bundeswettbewerb	
Juli		
01. Juli	Vorstandssitzung	Geschäftsstelle Stäbelow
August		
05. Aug.	Vorstandssitzung	Geschäftsstelle Stäbelow
September		
O2. Sept.	Vorstandssitzung	Geschäftsstelle Stäbelow
09.–11. Sept.	BDG Seminar Umwelt	Leipzig
10. Sept.	Seminar Finanzen/Versicherung	Geschäftsstelle Stäbelow
16. Sept.	Präsidiumssitzung BDG	Berlin
16.–18. Sept.	Treffen der Nordverbände	Europäische Akademie Waren
23.–25. Sept.	BDG Seminar Fachberater II	Dortmund
Oktober		
07. Okt.	Vorstandssitzung	Geschäftsstelle Stäbelow
0708. Okt.	Klausurtagung/eVS	offen
11. Okt.	Präsidiumssitzung BDG	offen
11.–12. Okt.	Gesamtvorstandssitzung BDG	offen
2123. Okt.	BDG Seminar Recht II	Hannover
November	DD d Schillid Recht II	Tidimover
04. Nov.	Vorstandssitzung	Geschäftsstelle Stäbelow
19. Nov	Abschlussveranstaltung 25. BWB 2022	Berlin
Dezember	ABSCHILUSSVETAHSLALLUNG ZJ. DWD ZOZZ	Dettill
	Voretandecitzung	Geschäftsstelle Stäbelow
02. Dez.	Vorstandssitzung	descharissiene stabelow

II Gartenfreund · Januar 2022



Historisches

Vereins-, Kultur- und Spartenheime der Kleingartenanlagen der Hansestadt Rostock (Teil 2)

Mit der Erschließung neuer und immer größer werdender Kleingartenanlagen erhielten auch die Bestrebungen zum Bau eigener Vereins-/Spartenheime neue Nahrung. Hinzu kam, dass auch die noch vorhandenen örtlichen Lokalitäten den steigenden Ansprüchen für die Schulungs- und Versammlungstätigkeit der Kleingärtner sowie ihrer Häufigkeit nicht gerecht werden konnten.

Da die Gemeinschaftsleistungen der Kleingartenanlagen in den 1950er und 1960er Jahren im sog. "Nationalen Aufbauwerk" (NAW) ebenfalls abgerechnet wurden, kam man auf die Idee, eigene Spartenheime im Rahmen des NAW in Eigenleistung zu errichten. Es gewann immer mehr die Erkenntnis Raum, dass zu einem gut organisierten und vielfältigen Vereinsleben ein Spartenheim in besonderem Maße beiträgt.

Bereits auf dem 2. Verbandstag des VKSK 1966 wurde deshalb gefordert: "Das geistig- kulturelle Leben in unsren Spartenheimen muss deshalb einen Zusammenhang von künstlerischem Genuss, begeistertem Erlebnis, Unterhaltung, Freude, Bereicherung des Wissens und der Bildung aller Verbandsmitglieder herstellen". In der Anlage "Warnowblick" wurde bereits 1961 begonnen, eine 90 m² große Fachwerkbaracke in Biestow zu erwerben, zu demontieren und bis 1963 in der Anlage als Spartenheim wieder aufzubauen. Die von den Gartenfreunden dabei geleisteten Arbeitsstunden wurden im Mitgliedsbuch mit den damals üblichen NAW- Marken bestätigt.

Ähnlich verhält es sich mit dem Spartenheim in der Warnemünder Anlage "Am Moor".



Vereinsheim "Frischer Wind"

Hier wurde 1963/64 das erste Spartenheim gebaut. Die Warnowwerft hatte dafür eine alte Baracke zur Umsetzung zur Verfügung gestellt. Insgesamt rechneten die Gartenfreunde damals 6.350 NAW-Stunden mit einem geschaffenen Wert von 11.500 MDN ab.

Der Zentralvorstand des VKSK bemühte sich, diese Initiativen, die überall in den Kleingartenanlagen der DDR zu verzeichnen waren, auf rechtlichen und gesetzlichen Boden zu stellen. 1966 gaben deshalb der Zentralvorstand des VKSK gemeinsam mit dem Bezirksvorstand Karl-Marx-Stadt die "Sammlung gesetzlicher Bestimmungen für die Kulturheime der Sparten des Verbandes" heraus.

Der 3. Verbandstag des VKSK 1970 orientierte die Kleingärtner darauf, verstärkt die bereits vorhandenen Spartenheime (später nannte man sie Kulturund Spartenheime) als vielseitige kulturelle Zentren und Bildungsstätten zu nutzen. Gleichzeitig wurde aber auch kritisiert, dass in einigen Sparten die Aufgabe des Kulturheimes nur in der gastronomischen Betreuung der Mitglieder bestehe, anstatt Zentrum des geistigkulturellen Lebens zu sein.

Daraufhin wurde mit der "Richtlinie für die Nutzung und Bewirtschaftung der Kultur- und Spartenheime des VKSK" vom 16. März 1977 eine einheitliche verbindliche Regelung DDR- weit getroffen. Zur Bedeutung und den Aufgaben der Kultur- und Spartenheime des VKSK wurde festgelegt: "Die Kultur- und Spartenheime des VKSK sind Zentren des geistig- kulturellen Lebens der Spartenkollektive. Sie dienen vor allem der Durchführung der Mitgliederversammlungen, politischer und fachlicher Schulungen, Ausstellungen und kultureller Veranstaltungen. Den Mitgliedern und ihren Familien sowie den Besuchern unserer Naherholungsgebiete sollen sie durch niveauvolle Einrichtung und gastronomische Betreuung Erholung und Entspannung bieten".

Die Finanzierung des Spartenheimbaus (Neu-bzw. Erweiterungsbau) musste vorwiegend aus Eigenmitteln der Kleingartensparte, zweckgebundenen Mitteln der Kreisvorstände, Zuschüssen von staatlichen Organen und Krediten der örtlichen

Sparkassen erfolgen. Voraussetzung für einen Kredit waren 25 % Eigenmittel.

Am 21.06.1982 fasste das Sekretariat des ZK der SED den "Beschluss über die Aufgaben der Kulturhäuser und Clubs in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft", der auch für die entsprechenden Einrichtungen in den Kleingartenanlagen verbindlich war.

Darin war festgelegt: "Die Spartenheime des VKSK, die für die Gestaltung kulturvoller Gemeinschaftserlebnisse der Mitglieder des Verbandes und für die Naherholung an Bedeutung gewinnen, sind als Stätten der Unterhaltung und Geselligkeit, des Gedankenaustausches und der Weiterbildung für die Verbandsmitglieder weiter zu entwickeln".

Das bedeutete u.a. auch eine Aufwertung der "einfachen" Spartenheime, die in einigen Fällen lediglich nur als Gartenlokal betrieben wurden. Spötter nannten sie "Getränkestützpunkt".

Ganz wichtig für eine Kleingartenanlage war, dass sie nur dann als "Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet" ausgezeichnet werden konnte, wenn ein Spartenheim im geforderten Niveau betrieben wurde. Nicht immer waren solche Anlagen imstande, den damit verbundenen hohen Anforderungen zu entsprechen.

Aus der Vielzahl der Rostocker Spartenheime des VKSK können hier nur einige wenige Aktivitäten vorgestellt werden, die aber stellvertretend für die kulturelle und soziale Bedeutung in der Kleingärtnergemeinschaft sind.

> Alois Bönsch und Michael Kretzschmar

Ш Gartenfreund · Januar 2022

Landeswettbewerb "Schönste und umweltfreundlichste Kleingartenanlage in MV"

Wir stellen uns vor Teil I

Kleingartensparte "Reeperbahn" Ueckermünde – Mitglied im Regionalverband der Gartenfreunde Uecker-Randow

Wie es zu unserer Bewerbung zur Teilnahme am Landeswettbewerb 2021 gekommen ist - das ist keine lange Geschichte, sondern schnell erzählt. Im Jahr 2019 wurde in unserem Verein ein neuer Vorstand gewählt. Krankheitsbedingt schieden die bisherigen Amtsinhaber aus, neue Gesichter mussten ran. Wie das sicher auch in anderen Vereinen so ist, gab es vielfältige Gründe bei den Mitgliedern sich nicht für eine Funktion zur Verfügung zu stellen – zu alt, zu krank, viel zu beschäftigt und arbeiten gehe ich auch noch.

Mein Name ist Chris Jürgens und ich bin seit dieser Wahl der Vorsitzende des Vereins. Gemeinsam, mit den ebenfalls gewählten Vorstandsmitgliedern Stefan Feldt und Manuela Hannig, leiten wir seit diesem Tag die Geschicke der Sparte, und das nicht, weil wir keine Ausrede hatten, sondern weil wir es wollten.

Aufbauend auf den begonnenen Projekten des "alten" Vorstands machten wir uns einen Plan, listeten Vorhaben auf und überlegten wie wir diese mit den beschränkten finanziellen Möglichkeiten eines kleinen Vereins



mit 34 Parzellen bewerkstelligen könnten. An Platz eins der Vorhaben setzten wir ein kleines Vereinsheim, einen alten Container gab es und eine leere Fläche auch. Unsere Gartenfreunde zur Mitarbeit zu bewegen gelang und finanzielle Mittel wurden über Sponsoring beschafft.

Durch dieses kleine Spartenheim und die dazu liebevoll gestaltete Außenanlage, haben wir uns eine Begegnungsstätte geschaffen, eine Möglichkeit der Geselligkeit und des Zusammentreffens von Jung und Alt.

Als 2020 Mitglieder des Regionalverbandes der Gartenfreunde Uecker-Randow allen 51 Mitgliedsvereinen einen Besuch abstatteten, dabei die Anlagen besichtigten und fleißig fotografierten, kam es uns nicht in den Sinn, dass unsere Anlage etwas Besonderes sein sollte. Sicher, die Parzellen zw. 300 und 400 m² waren gut bewirtschaftet, Leerstand ist immer nur kurzzeitig und mit den freundlichen Gartenfreunden ist ein Gespräch über den Gartenzaun möglich. Alles Normalität.

Als wir jedoch im November 2020 mit neun weiteren Kleingartenvereinen einen Wimpel des Regionalverbandes als "Vorbildliche Kleingartenanlage" in den Händen halten konnten und für den 1. Platz eine Prämie erhiel-

ten, waren wir als Vorstand und auch unsere Mitglieder sehr stolz.

Im Frühjahr 2021 trat der Vorsitzende des Regionalverbandes, Gartenfreund Detlev Herrenkind, mit einem Vorschlag an uns heran: "Beteiligt euch am Landeswettbewerb, eure Anlage hat es verdient!" Der Vorstand des Verbandes sicherte uns seine Unterstützung zu und nachdem wir dem Vorschlag zugestimmt hatten, wurde gemeinsam die Bewerbungsmappe erarbeitet. Nun gab es kein Zurück mehr.

Die Zusammenarbeit zwischen Verein und Verband war trotz Corona sehr eng, Begehungen der Anlage und der Austausch über weitere Vorhaben sowie deren Realisierung standen im Mittelpunkt. Auch wenn gemeinsame Arbeitseinsätze mit den Mitgliedern des Vereins unter den Bedingungen der Pandemie nicht immer einfach waren, wir haben unsere Vorhaben umgesetzt und konnten am 26.06.2021 der Wettbewerbskommission des Landesverbandes unsere Anlage präsentieren.

Für uns stand zu keinem Zeitpunkt das Erreichen einer bestimmten Platzierung im Fokus, wir wollten mit unseren Mitgliedern unsere Vereinsziele umsetzen und das ist auch gelungen.





otos: Verein







Wir sind ein sehr junger Vorstand, sowohl in der Funktion als auch vom Altersdurchschnitt her, dieser liegt bei 34 Jahren und ich liege mit 29 Jahren noch klar darunter. Wir sind alle voll berufstätigt, zwei Vorstandsmitglieder stehen als Altenpfleger unter den derzeitigen Bedingungen ihren Mann bzw. Frau.

Was will ich damit zum Ausdruck bringen? Es spielt vordergründig keine Rolle was ich bin, wer ich bin oder was ich mache. Solange ich weiß was ich will, mit wem ich zusammenarbeiten möchte, wie ich die Vereinsmitglieder für Ideen begeistern kann und wie es gelingt das der Vereinsvorstand als eine Einheit auftritt,

ist jedes Ziel für den Verein erreichbar.

Wir, der gesamte Verein, waren überwältigt und mächtig stolz als bei der würdigen Auszeichnungsveranstaltung des Landesverbandes unser 2. Platz im Landeswettbewerb bekanntgegeben wurde.

Unser Dank gilt in erster Linie unseren Mitgliedern, dem Regi-

onalverband der Gartenfreunde Uecker-Randow sowie unseren Förderern und Sponsoren, auch sie haben wir stolz gemacht. Das beweist nicht zuletzt die Urkunde des Bürgermeister der Stadt Ueckermünde für unseren Verein.

> Chris Jürgens Vereinsvorsitzender



BDG Seminar "Recht II" in Apolda

Sehr geehrte Gartenfreundinnen tock, Susann May, der Mitarbeiund Gartenfreunde, vom 29.-31.10.2021 fand das BDG Seminar "Recht II" in Apolda statt. Unter dem Thema "Haftung im Kleingärtnerverein" versammelten sich rund 50 Teilnehmer, um den Worten der Referenten zu lauschen. Auch der Präsident des BDG, Dirk Sielmann, sowie der Geschäftsführer des BDG, Stefan Grundei, konnten sich dieses Seminar nicht entgehen lassen.

Der Landesverband MV wurde von Rechtsanwalt und Vorstandsmitglied für Vereins- und Rechtsfragen des Landesverbandes, Thomas Schröder, der Geschäftsführerin des Stadtverbandes Rosterin der Geschäftsstelle des Landesverbandes MV, Jana Beckmann sowie Sarina Schulz, Mitarbeiterin der Geschäftsstelle des Inselverbandes der Gartenfreunde Rügen, vertreten.

Herzlich wurden wir von Dr. Wolfgang Preuß, Präsidiumsmitglied des Bundesverbandes und Präsident des Landesverbandes Thüringen begrüßt. Er führte uns als Seminarleiter durch die Gesamtthematik des Seminars.

Den Anfang machte Rechtsanwalt Michael Röcken zum Thema "Allgemeine gesetzliche Grundlagen des Haftungsrechts". Er erörterte uns die Rechtsgrundlagen und das Rechtssystem des BGBs, insbesondere "vertragliche und deliktische Haftung", sowie die Schuldformen "Vorsatz" und "Fahrlässigkeit".

Über die "Außenhaftung und Innenhaftung des Vereins", sowie die "gesetzlichen und satzungsgemäßen Haftungserleichterungen", führte der Rechtsanwalt und Notar Klaus Kuhnigt ein sehr interessantes Referat.

Am zweiten Tag durften wir dem Rechtsanwalt Karsten Duckstein lauschen. Die "Haftung aus Kleingärtnerpachtverhältnissen", sowie die "Folgen und Haftung von Vertragsverletzungen" wurde uns auch anhand von Beispielen übermittelt.

Rechtsanwalt Patrick R. Nessler referierte zum Thema "Haftung aus Verletzungen von Verkehrssicherungspflichten", sowie über die "Haftung für Gemeinschaftseinrichtungen und bei Veranstaltungen des Vereins".

Spätestens beim Referat vom Geschäftsführer des KVDs Versicherungsdienst, Herrn Walter Voß, ist jedem Teilnehmer bewusst gediese Absicherung der Abschluss von entsprechenden Versicherungen ist.

Der kulturelle Höhepunkt des Seminars war ein geführter Rundgang durch das abendliche Apolda, mit dem singenden Nachtwächter Thomas Burkhardt. Der Besuch der Luther Kirche war für viele ein bleibendes Erlebnis.

Am letzten Tag vermittelte uns Rechtsanwalt Michael Röcken noch einmal ausgiebig aktuelle vereinsrechtlichen Schlussfolgerungen aus der Pandemie, denn auch virtuelle Sitzungen und Beschlussfassungen außerhalb von Sitzungen sind nun eine mögliche Alternative.

Alle Referenten des Seminars haben es sehr gut verstanden, uns das Thema "Haftung im Kleingärtnerverein", in einer verständlichen und nachvollziehbaren Art, anhand von alltäglichen Beispielen nahe zu bringen. Unsere Aufgabe besteht nun darin, dieses erworbene Wissen an unsere Verbände und Vereine weiterzugeben und niemand sollte bei Unklarheiten, den Weg zur Rechtsworden, wie wichtig für genau beratung scheuen. Sarina Schulz



Rechtstipps

Rücktritt des Vorstands

Was dürfen die Mitglieder wissen?

Ein Verein fragt: Der Vereinsvorsitzende ist von seinem Amt zurückgetreten. Dies ist im Schaukasten des Vereins unter Namensnennung und Aufführung der Gründe bekanntgegeben worden. Ist das zulässig?

Antwort: Wer ein Vorstandsamt antritt, verlässt gewissermaßen seinen geschützten Bereich als Vereinsmitglied. Er vertritt und repräsentiert den Verein. Damit ist häufig verbunden, dass die Mitglieder informiert werden müssen, wer gerade im Vorstand vertreten ist und wer nicht mehr.

Wenn ein Verein aber solche Dinge bekanntgibt, dürfen das nur Daten sein, die unbedingt erforderlich sind. Dies ergibt sich auch aus dem Gesichtspunkt der Datensparsamkeit in Art. 5 Abs. 1 c) DSGVO.

Beispiel: Tritt ein Vorstandsmitglied aus privaten oder gesundheitlichen Gründen zurück, dürfen diese Gründe den Mitgliedern nicht mitgeteilt werden. Dies war auch vor der DSGVO schon so. Eine Ausnahme bestünde nur, wenn das Vorstandsmitglied den Mitgliedern selbst seine Motivation für den Rücktritt mitteilt.

Kann ein Verein ohne vertretungsberechtigten Vorstand weitergeführt werden?

Die Amtszeit des Vorstands unseres Kindergartenvereins ist abgelaufen, wir finden keine neu-



Patrick R. Nessler

en Kandidaten. Zum Jahresende soll die Trägerschaft des Kindergartens abgegeben werden. Bis dahin muss der Verein aber fortgeführt werden. Immerhin hat sich ein Vorstandsmitglied bereit

erklärt weiterzumachen, es ist aber lt. Satzung nicht alleinvertretungsberechtigt. Kann es den Verein übergangsweise führen?

Antwort: Ist ein Vorstandsmitglied nicht alleinvertretungsberechtigt, gelten für ihn die Regelungen für den faktischen Vorstand. Das ist dann nicht problematisch, wenn das Vorstandsmitglied den Rückhalt im Verein hat.

Duldung durch den Verein

Vertritt eine Person den Verein in Rechtsgeschäften nach außen, ohne dafür berechtigt zu sein. haftet er grundsätzlich persönlich für die entstandenen Verpflichtungen. Die erforderliche Vollmacht kann aber auch stillschweigend erteilt werden (Duldungsvollmacht).



Sie entsteht, wenn der Verein wusste, dass jemand für ihn handelt, das aber duldet. Nach diesen Grundsätzen kann auch ein nichtvertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied allein für den Verein handeln, wenn der Verein das weiß und nicht einschreitet. Das gilt auch für die Geschäftsführung nach innen. Da die Eintragung ins Vereinsregister nur rechtsbekundende Wirkung hat, spielt sie hier keine Rolle.

Satzungsverstoß

Das Fehlen eines vollständigen Vorstands ist ein Satzungsverstoße. Satzungsverstöße kann aber nur die Mitgliederversammlung (und im Sonderfall ein einzelnes Mitglied) monieren. Gibt es von Seiten der Mitglieder keine Einwände, besteht also kein Problem. Bei der Haftung nach innen und außen ist der faktische Vorstand dem ordnungsgemäß gewählten gleichgestellt. Das gilt

insbesondere auch bei der Steuer- und Sozialversicherungshaftung.

Das Vereinsregister

Das Vereinsregister prüft von sich aus nicht, ob der Vorstand korrekt eingetragen ist. Es wird also erst tätig, wenn es von (Vorstands-) Mitgliedern entsprechend informiert wird. Dann würde es aber zunächst nur nachfragen und evtl. ein Zwangsgeld androhen.

Nicht alles geht ohne Vorstand

Zu Problemen kommt es also faktisch nur, wenn ein Vertragspartner (z.B. ein Zuwendungsgeber) eine ordnungsgemäße Vertretung für einen Vertragsabschluss verlangt. Bei laufenden Verträgen wird das kein Problem sein. Nicht möglich ist aber die Vertretung vor Gericht. Der Verein könnte also insbesondere nicht aktiv klagen.

Patrick R. Nessler, Rechtsanwalt

Nachrichten aus Verbänden und Vereinen

Regionalverband Mecklenburg/Strelitz-Neubrandenburg e.V.

Max-Adrion-Straße 47 17034 Neubrandenburg Tel. 03 95/7 07 70 89 Fax: 03 95/7 07 70 90 info@gartenfreunde-mst-nb.de

Apfelernte mit der Kita Sonnenschein

"Wer holt sich den Apfel?" Fünf Finger stehen hier und Fragen: "Wer kann den Apfel tragen?"

Der 1. Finger kann es nicht.

Der 2. Finger sagt: "zu viel Gewicht." Der 3. Finger sagt: "kann ihn auch nicht heben."

Der 4. Fingerschafft das nie im Leben!

Der 5. Finger aber spricht: "Ganz allein? So geht das nicht" Gemeinsam heben kurz darauf, die

Gemeinsam können wir es schaffen. Das ist immer unser Motto. Die Kä-

5 Finger diesen Apfel auf.



Auf geht's zur Apfelernte.

fer- und Schmetterlingsgruppe der "Kita Sonnenschein" waren zur Apfelernte nach Küssow. Zum Glück hatten wir an diesem Tag die Sonne auf unserer Seite. Wir wurden pünktlich vor der Kita-Haustür abgeholt.

Fotos: Kita Sonnenschein

Dafür bedanken wir uns beim Fahrdienst des Behindertenverbandes und unserer Chefin Frau Heiner. Am Lehrobstgarten angekommen wartete bereits Herr Gärtner vom Verband "Der Gartenfreunde MST- NB" auf die Kinder und Erwachsenen. Am Eingang blieben einige Kinder stehen. Dort stand ein Insektenhotel, welches die Kinder sehr interessierte. Herr Gärtner nahm sich Zeit für Erklärungen. Schritt für Schritt erläuterte er, was man benötigt, um so ein Hotel zu bauen.

Mit Körbchen und Eimern in der Hand sammelten die Kinder fleißig die runtergefallenen Äpfel auf. Mit dem Apfelpflücker holte Schmetterlings-Erzieher Ronny die letzten Äpfel vom Baum herunter. Riesig war dir Freude über die Ausbeute. Eine große Kiste haben wir zusammen gefüllt. Jene Äpfel nutzten wir für unser Herbstfest. Daraus wurde Saft gepresst.

Herzlichen Dank an Herrn Gärtner für seine Freundlichkeit und die Geduld, wirklich jede Frage von Kindern und Erwachsenen zu beantworten. Wir freuen uns schon auf die Apfelblüte im nächsten Jahr.

Käfer- und Schmetterlingsteam der "Kita Sonnenschein"



Interessiert folgen die Kinder, ...



... den Ausführungen zum Insektenhotel.



Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin e.V.

Robert-Beltz-Straße 2 A 19059 Schwerin Tel. 03 85/71 22 65 Fax: 03 85/3 43 35 00 info@gartenfreunde-schwerin.de

Rechenschaftslegung und Neuwahlen im Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin

Am 20.11.2021 hatte der Vorstand des Kreisverbandes der Gartenfreunde Schwerin zur Mitgliederversammlung eingeladen. Die Wahl eines neuen Vorsitzenden des Kreisverbandes wurde erforderlich, da Gartenfreund Görs aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten war.

Die erforderlichen Unterlagen wurden allen Vorsitzenden der Gartenvereine per Post zugesandt. Die Versammlung fand unter den derzeitigen Coronaregeln statt.

Nach der Feststellung der Beschlussfähigkeit erstattete der Vorsitzende Gartenfreund Wolfram Görs den



Wolfram Görs Karl Berner und Klaus Schulz (v.l.).

Foto: Verein

Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes im Geschäftsjahr. Gartenfreund Görs bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und betonte, dass nur durch ein Miteinander aller Vereine, die anstehenden Aufgaben bewältigt werden können.

Es folgten die Diskussion zum Finanzbericht, zum Jahresabschluss

und zum Haushaltsplan. Nach dem Bericht der Prüfgruppe wurde auf deren Empfehlung der Vorstand durch die Mitgliederversammlung entlastet.

Zur Wahl des neuen Vorsitzenden stellten sich Gartenfreundin Rudolf Vorsitzende KGV "Am Reppin" und der Gartenfreund Schlegel Vorsitzender KGV "Erholung". Beide stellten sich der Mitgliederversammlung persönlich vor.

Bei der anschließenden Abstimmung konnte Gartenfreundin Rudolf 53 Stimmen von 66 für sich gewinnen und wurde zur neuen Vorsitzenden des Kreisverbandes Schwerin gewählt. Gartenfreund Schlegel erhielt neun Stimmen.

Die Gartenfreundin Rudolf nahm die Wahl an und würdigte in ihrer Dankesrede die jahrelange unermüdliche Arbeit des Gartenfreundes Görs für die Kleingärtner in Schwerin. Wolfram Görs wurde zum Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes der Gartenfreunde Schwerin ernannt.

Anschließend wurden weitere verdiente Gartenfreunde, die aus Altersgründen von ihrer Funktion zurücktraten, zu Ehrenmitgliedern des Kreisverbandes der Gartenfreunde Schwerin ernannt. Das waren der langjährige stellvertretende Vorsitzende Karl Berner und das Vorstandsmitglied Klaus Schulz.

Klaus-Dieter Reschke Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit

Altes Saatgut testen

So überprüfen Sie mit einer Keimprobe die Keimfähigkeit



Eine Keimprobe bewahrt vor bösen Überraschungen während der Anzucht.

uch wenn es draußen noch winterlich ist, so langsam können Sie damit beginnen, den Gemüsegarten zu planen, die noch vorhandenen Saatgutbestände zu prüfen und wenn notwendig zu ergänzen. Im vergangenen Jahr gekauftes Saatgut kann in der Regel noch verwendet werden, sofern es kühl und trocken gelagert wurde. Die Keimfähigkeit der einzelnen Gemüsearten ist jedoch recht unterschiedlich. Ob Samen aus den alten Samentütchen noch ausreichend

keimen, können Sie mit einer Keimprobe herausfinden.

Haltbarkeit von Saatgut

Saatgut von Gemüse und Blumen ist nicht immer preisgünstig, ja manches sogar richtig teuer. Trotzdem kauft man meist zu viel ein, weil man Verschiedenes ausprobieren wollte. Bei richtiger Lagerung bleiben die Samen auch mindestens bis zum aufgedruckten Datum haltbar. Die Keimfähigkeit ist jedoch sehr unterschiedlich

Manche Samen behalten ihre Keimfähigkeit nur ein bis zwei Jahre wie etwa Dill, Schnittlauch und Petersilie. Etwas länger ist die Keimfähigkeit bei Feldsalat und Möhren. Vier bis fünf Jahre beträgt die Keimfähigkeit von Kohl, Radieschen und Rettich, Spinat und Roter Bete, und auch Gurken und Kürbis. Samen von Pastinaken kaufen Sie dagegen besser jedes Jahr neu.

Erfahrungen haben gezeigt, dass Bohnen nur sehr wenige Jahre keimfähig sind, während Tomaten durchaus nach mehr als fünf Jahren noch wunderbar keimen.

Keimprobe selbst gemacht

Nichts ist ärgerlicher, als wenn vom Saatgut nur wenig aufgeht. Das wirft die Anzucht oft einige Wochen zurück, da neu gesät werden muss. Bei altem Saatgut kann dies der Fall sein. Eine Keimprobe lohnt sich, wenn von altem Saatgut noch weit mehr als zehn Samenkörner vorhanden sind. Legen Sie ca. zehn Samenkörner, bei großen Mengen auch mehr, auf einen

flachen Teller mit feuchtem Küchenpapier. Das Ganze überspannen Sie dann mit einer Frischhaltefolie, damit es ausreichend feucht bleibt. Achten Sie darauf, dass etwas Luft darin eingeschlossen ist und das Papier nicht austrocknet. Eventuell müssen Sie nachfeuchten. An einem warmen Platz (ca. 22 °C) keimen dann nach etwa zwei bis drei Wochen mehr oder weniger Samen. Eine Ausnahme bilden Kopf- und Pflücksalate. Die Keimtemperatur muss unter 16°C liegen, denn bei Temperaturen über 22 °C erfolgt keine Keimung.

Nun folgt das Auszählen. Bei Keimraten über 65 % ist das Aussäen sinnvoll und bei 50 % muss dichter bzw. mehr gesät werden. Wenn weniger als die Hälfte der Saat aufgeht, ist das Saatgut zwar nicht komplett wertlos, sie müssen jedoch einkalkulieren, entsprechend weniger Pflanzen daraus zu erhalten. Machen Sie also rechtzeitig eine Keimprobe, damit Sie entsprechend zeitig neues Saatgut einkaufen können.

VIII

Natur des Jahres 2022

Die Vierblättrige Einbeere ist Blume des Jahres

it der Wahl der Einbeere (Paris quadrifolia) zur Blume des Jahres 2022 ruft die Loki Schmidt Stiftung zum Schutz dieser Pflanzenart und ihres artenreichen Lebensraumes, der alten. wilden und naturnahen Wälder, auf. Die Einbeere ist eine sehr eigentümliche Pflanze, deren Schönheit sich manchem vielleicht erst auf den zweiten Blick erschließt. Die giftige Schattenpflanze kommt in Deutschland noch häufig vor, aber ihre Bestände gehen vielerorts zurück. In sechs Bundesländern steht sie bereits auf der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen.

Die bis 30 cm hoch werdende Einbeere blüht von Mai bis Juni. An jedem Stängel wird nur eine endständige, grünliche Blüte gebildet. Dementsprechend bildet sie pro Pflanzentrieb auch nur eine einzige schwarze oder dunkelblaue Beere, sodass ihre Fernausbreitung durch Samen begrenzt ist. Sie breitet sich vor allem unterirdisch über Erdsprosse (Rhizome) aus. Auch andere Pflanzenarten wie Buschwindröschen und Leberblümchen brauchen für ihre Ausbreitung viel Zeit, um neue Waldstandorte zu besiedeln.

Axel Jahn, Geschäftsführer der Loki Schmidt Stiftung, erklärt dazu: "Als Loki Schmidt Stiftung haben wir die Einbeere zur Blume des Jahres 2022 gewählt, um zum dringenden Schutz der alten, naturnahen und wilden Wälder aufzurufen, die der Einbeere und anderen Pflanzen und Tieren langfristig einen Lebensraum geben und die für die Ausbreitung notwendige Zeit."

Naturnahe, wilde und alte Wälder gehören zu den artenreichsten Lebensräumen unserer Landschaft. In den Höhlen und Löchern alter Bäume wohnen Mittelspecht. Eulen und Käfer. In den Baumkronen brüten Rotmilan und Schwarzstorch. Der Boden hat über Jahrhunderte mächtige Humusschich-

ten aufgebaut, Lebensgrundlage für eine reiche Waldbodenflora, viele Mikroorganismen, Insekten, Spinnen und Pilze.

Wilde Wälder ohne forstwirtschaftliche Nutzung gibt es nur auf 3 % unserer Waldfläche. Natürlicherweise würde die

Rotbuche auf 75 % der Waldfläche Deutschlands wachsen. Tatsächlich bestehen unsere Wälder heute überwiegend aus Kiefern und Fichten, noch dazu oft in Monokulturen, die anfällig für den Klimawandel sind.

Durch Entwässerungsgräben fallen wertvolle Feuchtwälder trocken. Stickstoffeinträge aus Landwirtschaft, Verkehr und Industrie fördern in Wäldern stickstoffliebende Pflanzen wie Brombeeren, die andere verdrängen. Das Befahren mit schweren Forstmaschinen führt zu Bodenschäden, auch darunter leiden die Einbeeren und andere Wildblumen.

Die Einbeere bildet pro Pflanzentrieb nur eine

einzige Beere aus. Aus dem Fruchtknoten bildet sich im Laufe des Sommers eine schwarze oder dunkelblaue Beere, in der sich die Samen entwickeln (kleines Foto).

Fotos (2): Ildo Steinhäuse

Wälder erbringen viele Ökosystemleistungen: Sie versorgen uns nicht nur mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz, sie sind Erholungsraum für uns Menschen und Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere. Darüber hinaus filtern sie unsere Luft, wandeln Kohlenstoffdioxid in Sauerstoff um und speichern und reinigen Wasser. In ihren Böden und in ihrer Biomasse binden Wälder Kohlenstoff und wirken so dem Klimawandel entgegen.

Mit der Unterstützung durch Spenden konnte die Loki Schmidt Stiftung bereits 14 naturnahe, artenreiche Wälder kaufen, um sie

langfristig zu schützen. Aktuell sammelt die Stiftung Spenden für den Kauf des größten zusammenhängenden Laubwaldes im Alten Land bei Hamburg mit undurchdringbarem Unterholz, wo Kleinspecht, Sperber und Mäusebussard brüten.

Wer sich umfassend über die Einbeere und ihren Lebensraum informieren möchte, kann eine Broschüre mit faszinierenden Naturaufnahmen und informativen Texten bestellen. Außerdem wird die Stiftung 2022 sowohl Führungen zur Entdeckung der Einbeere in der Natur anbieten als auch Vorträge und Tagungen zur Förderung von wilden und alten Wäldern. Informationen dazu finden Sie im Veranstaltungskalender.

Quelle: Loki Schmidt Stiftung

(Weitere Informationen zu Blumen des Jahres, zu Veranstaltungen und der Arbeit der Stiftung finden Sie unter www.loki-schmidt-stiftung.de)

Natur des Jahres 2022

Eine ständig aktualisierte Zusammenstellung aller "Jahreswesen" finden Sie unter www.nabu.de/tiere-undpflanzen/aktionen-und-projekte/natur-des-jahres/

Im Mai bildet jeder Stängel eine endständige Blüte

mit auffallend gelben Staubfäden und unscheinbaren grünen Blütenblättern.

Ein Winter-Garten-Traum

Stauden schmücken auch im Winter

E in Blick nach draußen lohnt ihr tiefes Wurzelwerk gelingt es ihnen, auch bei Frost weiterzuperaturen und Eis. Denn es gibt auch im Winter viele Stauden, die in der rauen Jahreszeit den Garten mit Strukturen, Formen und Farbtupfern verschönern.

Farbe im winterlichen Garten

Es gibt sogar Stauden, die im Winter blühen. Die Gartenform des Amur-Adonisröschens (Adonis amurensis hort.) ist so eine Pflanze, die an frostfreien Tagen bereits ab Januar und bis März die ersten Blüten in sattem Gelb zeigt. Der ca. 25 cm hoch wachsende Frühblüher fühlt sich an halbschattigen, feuchten Plätzen sehr wohl. Da das Laub im Juni einzieht und die Pflanze nicht gestört werden mag, empfiehlt es sich, dass Sie die Pflanzstelle markieren.

Auch das Frühlings-Alpenveilchen (Cyclamen coum) trägt den Titel "Winterblüher" zu Recht. Seine weißen, rosa oder karminroten Blüten erscheinen von Februar bis März und trotzen Schnee und Kälte. Besonders gut kommt es zwischen laubabwerfenden Gehölzen zur Geltung. Es blüht noch vor den Schneeglöckchen und Winterlingen. Die Sorte 'Album' bringt weiße, nach Marzipan duftende Blüten hervor.

An ähnlichen Standorten sind auch Christ- und Lenzrosen (Helleborus niger, Helleborus orientalis-Hybriden) zu Hause. Durch wachsen und zu blühen. Die Christrose zeigt schon vor Weihnachten ihre weißen Blüten. Lenzrosen hingegen bringen ab Februar ihre vielgestaltigen Blüten in Weiß, Rosa oder Rot in allen Schattierungen hervor.

Grün auch im Winter immergrüne Stauden

Grün kann es auch im Winter sein, denn es gibt unter den Stauden einige Exemplare, die immergrün sind, ihr Blattwerk also auch im Winter behalten und dafür sorgen, dass der Garten farbig aussieht. Alleskönner sowohl für sonnige als auch schattige Gartenplätze sind Bergenien (Bergenia). Bei manchen Sorten färben sich die ledrigen Blätter im Herbst sogar leuchtend rot oder orange. Diese Färbung zeigt sich dann den ganzen Winter hindurch. Im zeitigen Frühjahr, von März bis April, schließt sich dann die Blüte in Weiß, Rosa oder Rot an.

Auch die bereits erwähnten Lenzrosen behalten im Winter ihr Laub. Im Januar sollten Sie die alten Blätter aber abschneiden, dann sieht die Pflanze attraktiver aus und die Blüten kommen besser zur Geltung.

Strukturen und Gartenbilder

Im Winter kommen vor allem die unterschiedlichen Strukturen der

Pflanzen zum Ausdruck. Wenn Sie aufmerksam durch den Wintergarten gehen, ist es dort nie langweilig, Gräser sowie getrocknete Blüten- und Samenstände geben Struktur. Neben dem imposanten Pampasgras (Cortaderia) mit seinen großen, weißen Blütenständen ist auch das Federborstengras (Pennisetum) ein guter Strukturbildner.

Ein über das ganze Jahr wandelbares Gras ist auch das Prärie-Bartgras (Schizachyrium coparius). Das Vier-Jahreszeiten-Gras, wie es auch manchmal genannt wird, wächst straff aufrecht und wird ca. 80 cm hoch. Es treibt im Frühjahr grün aus, die Triebe sind im Sommer blau bereift, die Herbstfärbung ist kupferorange, und im Winter sind die Halme strohgelb bis orangerot gefärbt. Es ist eine widerstandsfähige Pflanze, da sie auch Schneefälle aufrecht und unbeschadet übersteht.

Doch nicht nur Gräser, auch die Blüten- und Samenstände verschiedener Stauden ergeben im Winter schöne Strukturen. Geeig-





Das Adonisröschen ist einer der ersten Gartenblüher im Jahr. Foto: GMH/Klaus-Peter Manig



Der Purpursonnenhut sorgt im Wintergarten für schöne Strukturen. Fotos (4): GMH/Bettina Banse



Besonders stabile Blütenstände, die den ganzen Winter stehen bleiben können, hat die Fetthenne.

Nicht nur wegen des Erscheinungsbildes bleibt das Laub vom Pampasgras über Winter stehen, es ist auch zusätzlich ein Frostschutz für die Pflanze. Fotos (2): GMH/Christiane Bach



Die Telekie ist eine imposante Großstaude, die mit ihren gelben Blüten den ganzen Sommer lang das Staudenbeet bereichert. Im Winter sorgen die Samenstände für schöne Strukturen.

net dafür sind Pflanzen wie Schafgarbe (Achillea), Brandkraut (Phlomis), Fetthenne (Sedum) oder Roter Sonnenhut (Echinacea). Die Pflanzen tragen bei Schnee dann attraktive kleine, weiße Käppchen, und an den Grashalmen bildet sich Raureif, welcher der Szenerie einen winterlichen Glanz verleiht.

Eine weitere ungewöhnliche Gestalt im Wintergarten ist die Montbretie 'Lucifer' (*Crocosmia*). Nach der eindrucksvollen feuerroten Spätsommerblüte gibt die Pflan-

ze mit ihrem schilfförmigen Laub und den Samenständen auch im Winter ein gutes Bild ab.

Der Herbst ist die Zeit für die Gartenplanung

Bereits der Herbst ist eine gute Zeit, um den Garten umzugestalten. Wenn die Blüte nachlässt oder die Pflanzen zu sehr in die Höhe schießen, sollten sie geteilt werden. Die Pflanzen werden dann ausgegraben, geteilt, nicht wüchsige Pflanzenteile entfernt und die Pflanzen wieder eingepflanzt. Sie danken es mit Gesundheit, höherer Standfestigkeit und reicher Blüte im Folgejahr.

In diesem Zuge lassen sich Beete auch leicht neu gestalten. Man hat die Größen der Pflanzen richtig im Blick und kann deren Platzbedarf besser einschätzen. Außerdem lassen sich Lücken mit neuen Stauden gut füllen.

Nicht alles abschneiden und aufräumen

Herbst ist Aufräumzeit im Garten. Manche Gartenfreunde nehmen es mit dem Aufräumen aber allzu genau. Verblühte Stauden darf man zwar ca. 10 cm über dem Boden abschneiden, damit sie im Frühjahr mit neuer Kraft durchstarten können, es gibt aber einige Ausnahmen.

Immergrüne Seggen (*Carex*) oder Stauden wie die Golderdbeere (*Waldsteinia*) oder manche Storchschnabelarten (*Geranium*) werden



Die Blütenstände der Die Lenzrose ist auch im Winter grün Schafgarbe im Winter und trotzt Schnee und Kälte.

nicht zurückgeschnitten, damit die Farbe im Winter-Garten bleibt. Ausnahmen sind Pflanzen, die sich zu stark ausbreiten.

Vor allem Gräser wie Federborstengras (*Pennisetum*) oder Rutenhirse (*Panicum*) sollten Sie aber stehen lassen, denn sie entfalten jetzt ihre volle Pracht. Außerdem sind die Pflanzen durch das eigene Laub besser vor Frost und Kälte geschützt. Ein Rückschnitt ist erst im Februar erforderlich.

Auch Vögel oder Nützlinge werden es danken. Die vertrockneten Samenstände von Schafgarbe (Achillea), Sonnenhut (Rudbeckia) oder Indianernessel (Monarda) sind im Winter eine wichtige Nahrungsquelle für Vögel. Im Pflanzendickicht und in den Stängeln finden Nützlinge außerdem ein gutes Winterquartier.





Die Blüten des Alpenveilchens trotzen selbst Schnee und Eis. Sie sorgen für die ersten Farbtupfer im Wintergarten.

I/BdS Foto: GMH/Klaus-Peter Manig

DER FACHBERATER

4 x im Jahr neu-

damit Sie als Gartenfachberater und Vereinsvorstand immer auf dem Laufenden sind!



Bestellung Hiermit bestelle(n) ich(wir) ____ Abonnement(s) **DER FACHBERATER** zum quartalsweisen Bezug per Post.
Der Jahresbezugspreis je Abonnement beträgt EUR 15,60 inkl. Postzustellung und Mehrwertsteuer.

Name/Verein

Straße/Nr

PLZ/Wohnort

Zahlung Bitte buchen Sie den jährlichen Abonnementspreis von EUR 15,60 jeweils im Januar von folgendem Konto ab:

Geldinstitut

IBAN

BIC

Datum/Unterschrift

Coupon bitte einsenden an: Verlag W. Wächter GmbH, Elsasser Straße 41, 28211 Bremen Tel. 0421/348 42-0, Fax 0421/347 67 66 verlag@waechter.de

Gartenfreund · Januar 2022



Querbeet durch den Garten

Nützliche Arbeit: Kompost umsetzen

Komposterde ist nur dann wertvoll, wenn der Komposthaufen richtig gepflegt wird. Dazu gehört das Umsetzen. Alles, was bisher an den Außenseiten lag, kommt nach innen und umgekehrt. So vermischen sich trockene und feuchte sowie weniger oder mehr verrottete Materialien.

Komposthaufen werden jährlich wenigstens einmal umgesetzt. Wenn die Außenschicht beim Umsetzen schon gefroren ist, werden Stücke abgeschlagen und locker aufgestapelt, um sie mit dem Material, das bisher innen lag, zu bedecken. Auf diese Weise wird eine vorzügliche Durchlüftung des Komposthaufens erzielt, die die Rotte entscheidend beeinflusst.

Beim Umsetzen sollte unbedingt auf Tiere wie Kröten, Igel oder Spitzmäuse, die eventuell ihr Winterschlafquartier im Haufen eingerichtet haben, geachtet werden. Gefundene Tiere werden am besten in einen Schlupfwinkel des neuen Haufens gesetzt.

Anbauplanung: Gemüse mit kurzer Entwicklung

Kleingärtner sollten vorzugsweise Gemüsearten und -sorten an-

Mit Gemüsearten und -sorten mit kurzer Entwicklungszeit, z.B. Salat, lassen sich Flächen effektiver nutzen. bauen, die nur kurze Zeit zur Entwicklung benötigen. So lassen sich die zur Verfügung stehenden Flächen effektiver nutzen. Der erzielte Zeitgewinn ermöglicht den Anbau geeigneter Vor- oder Nachfrüchte, was bei der Verwendung von Sorten mit langer Entwicklungszeit nicht möglich ist.

Wenn es nicht unbedingt um Sorteneigenschaften wie Frosthärte oder gute Lagerfähigkeit im Winterhalbjahr geht, lassen sich für den Spätanbau in vielen Fällen Frühsorten mit gleichem Erfolg im Herbst anbauen, wie die zeitaufwändigen Spätsorten. Das gilt zum Beispiel für Blumenkohl, Kopfkohl oder Kohlrabi.

Erdbeeren: Schutz vor Kahlfrost

Schneearmes, strenges Frostwetter kann Erdbeeren stark schädigen. In Frostlagen sollte die im Spätherbst ausgebrachte Bodenbedeckung auf den Erdbeerbeeten verstärkt werden, um Frostschäden durch Anheben der Pflanzen und Abreißen der Wurzeln zu verhindern. Das gilt besonders für Neupflanzungen.

Als Material zum Abdecken kommt Kompost, Strohmist, Stroh oder Deckreisig infrage. Wichtig ist, dass die Abdeckung nicht zu früh entfernt wird, denn Spätfrost richtet ebenfalls oft großen Schaden an.

Zusätzlich sorgt die Abdeckung für eine Wärmeisolation, sodass die Pflanzen nicht zu früh austreiben und ein erneuter Kälteeinbruch größeren Schaden anrichten kann.

Balkonpflanzen: Putzen im Winterquartier

Pelargonien, Hängenelken, Fuchsien und andere Balkonpflanzen sollten im kühlen Überwinterungsraum regelmäßig durchgeputzt werden. Gleichzeitig wird so oft wie möglich gelüftet. Die Pflanzen verlieren im Winterquartier immer einige Blätter. Absterbendes Laub wird entfernt, bevor es fault oder schimmelt und so gesunde Blätter und Triebe gefährdet.

Triebe werden nur beschnitten, wenn sie Faulstellen aufweisen. Regelmäßiges, vorsichtiges Befeuchten der Topfballen darf nicht vergessen werden. Besonders nach dem Gießen sollte auf häufige Frischluftzufuhr geachtet werden. So verhindert man "Treibhausklima", das die Pflanzen zu vorzeitigem Wachstum anregen würde.

Tipp für Januar

Nach den Feiertagen lassen sich Weihnachtsbaum und grüner Adventsschmuck gut weiterverwenden, indem Tannen-, Kiefer- oder Fichtenreisig zum Abdecken von Rosen und Steingartenstauden gegen Kahlfröste und Wintersonne verwendet werden.

> Quelle: Bundesverband Deutscher Gartenfreunde, www.kleingarten-bund.de

Zum Schutz vor Kahlfrost sollten Erdbeerpflanzen abgedeckt in den Winter gehen.



XII

Tatsächlich schon im Winter

Lilienzwiebeln ab Mitte Ianuar pflanzen

om Balkan und dem Mittelmeerraum bis Nordamerika und Asien - Lilien (Lilium) kommen in vielen Teilen der Erde natürlich vor. Sogar im kalten Sibirien sind sie zu finden. Geht man in ihre Entstehungszeit zurück, landet man auf den Hochebenen des Himalayas. Kein Wunder also, dass diese Zwiebelblumen auch hierzulande winterhart sind.

So schnell wie möglich in die Erde

Im Gegensatz zu Dahlien, Begonien oder Gladiolen halten Lilien also jedem noch so harten Frost stand. Auf den Feldern der professionellen Liliengärtner ist daher auch erst zum Jahreswechsel Ernte- und Verkaufszeit. Was im ersten Moment verrückt erscheint. macht durchaus Sinn, Erfahrene Gartenfreunde wissen: Im Winter ist im Garten kaum etwas zu tun nur die Lilienzwiebeln kommen in die Erde.

Da die Zwiebeln keine schützende Außenhaut besitzen, trocknen sie an der Luft leicht aus. Deshalb ist es empfehlenswert, sie so früh wie möglich in die Erde zu pflanzen - am besten schon im Januar. Dort sind sie optimal aufgehoben und können im Frühjahr wurzeln und austreiben.



Eine der aufregendsten Neuheiten in der Welt der Lilien sind die sogenannten Roselilies. Ihre gefüllten Blüten wirken mit ihren vielen übereinanderliegenden Blütenblättern sehr imposant. Gezüchtet wurden sie von dem leidenschaftlichen Lilienzüch-

ter De Looff aus dem niederländischen Koudekerke. Die Roselilies sind sein Lebenswerk und eine echte Bereicherung im Garten.

Die gefüllten Blüten bringen die leuchtenden Farben umso besser

zur Geltung und verströmen außerdem einen zart-süßlichen Duft. Da sie nicht allzu hoch wachsen. können Sie die Roselilies auch in größere Töpfe pflanzen und ge-

Die Sorte 'Roselily Felicia' blüht in verführerischem Rosa. Sie passt sehr gut in romantische Cottage Gärten mit zarten Farbtönen von Lavendel (Lavandula), Jungfer im Grünen (Nigella damascena) oder Anemonen (Anemone). In einem kräftigen, dunkleren Magenta blüht die Orientallilie 'Deep Impact'. Ein weißer Streifen am Rand der Blütenblätter setzt einen star-

und trocknen an der Luft schnell aus. Daher sollten 'Captain Tricolore' sie am besten schon im Winter gepflanzt werden. ken Kontrast und lässt ihre Farbe noch satter erscheinen. Sie ist eine der schönsten Lilien überhaupt nicht zuletzt, weil sie so viele Blü-



ten bildet.

Bei der Auswahl der Lilien sollten Sie nicht nur auf die Schönheit der Blüten achten, denn Lilien werden in erster Linie für den Schnittblumenmarkt gezüchtet und veredelt. So kann es passieren, dass manche Sorten im Garten enttäuschen, weil sie für diesen Zweck einfach nicht robust genug sind.

Einen kräftigen, gesunden Wuchs bringt aber zum Beispiel die Lilie 'Captain Tricolore' mit. Die elegant wirkende Blütenschönheit verbindet beste Garteneigenschaften mit einer außergewöhnlichen Farbgebung. Ihr sommerlicher Mix aus Rosa, Weiß und Gelb zaubert Urlaubsstimmung in den Garten. Genauso robust ist die fast tropisch anmutende Lilie 'Spectator'. Ihre grazilen Blüten leuchten in reinstem Weiß und strahlen mit einem einzigartigen, pinkfarbenen Sternmuster. Dunkelrote Tupfen runden das Blütenkunstwerk ab. Fluwel/GPP

Schuppen besitzen keine schützende Außenhaut



Winterschutz für Artischocken Wenn Sie große Blüten von der Artischocke ernten möchten, müssen Sie die

Pflanzen über den Winter bringen. Bei den meisten Sorten entwickeln die sich nämlich erst im zweiten Sommer. Leichten Frost übersteht das Gemüse unbeschadet. Bei Dauerfrost braucht es aber Schutz, Häufeln Sie rund um die Pflanze etwa 20 cm hoch Erde an und bedecken Sie den Wurzelbereich mit Tannenzweigen. Dann werden die Blätter mit einem dünnen Gemüsevlies abgedeckt. So sind sie auch vor Nässe und damit vor Fäulnis geschützt.

Duftende Beeteinfassungen

Besonders schön sieht es aus, wenn Sie im Gemüsegarten die Beete mit einer duftenden Kräuterhecke umranden. Klassiker für diese Beeteinfassung ist Lavendel. Auch Ysop lässt sich als kleine Hecke ziehen. Seine rosafarbenen, weißen oder blauen Blüten verströmen ein herb-würziges Aroma. Nach Minze duftet der kugelig wachsende Steinquendel, der wochenlang zartlila blüht. Wenn Sie möchten, können Sie auch verschiedene Kräuter nebeneinander pflanzen.



'Roselily Felicia' blüht in einem verführerischem Rosa.

Fotos: Fluwel

XIII Gartenfreund · Januar 2022





Steckbrief

- Botanik: Der Apfel gehört zur Familie der Rosengewächse. Unser Kulturapfel stammt von folgenden Apfelarten ab: Holzapfel (Malus sylvestris), Sibirischer Beerenapfel (Malus baccata), Ostasiatischer Pflaumenblättriger Apfel (Malus prunifolia), Urapfel (Malus sieversii).
- Vielfalt: Weltweit gibt es ca. 30.000 Apfelsorten, 2000 davon in Deutschland.
- Wuchshöhe: Sie ist abhängig von der Unterlage, auf die der Apfel veredelt wurde: 2 m bis 12 m. Der Apfel ist auch als Spindel oder Spalier erziehbar. Es gibt auch Sorten, die genetisch bedingt als Säule wachsen, sie ereichen eine Höhe von max. 3 m.
- **Unterlagen:** Die Unterlagen beeinflussen unter anderem Wuchshöhe und Alterserwartung. Für leichte Böden und mittlere Böden sind mittelstarke Unterlagen zu empfehlen (z.B. M4, MM106, MM111). Für schwerere Böden eignen sich schwach wachsende Unterlagen (z.B. M9, M26).
- Wurzelform: Flachwurzler, "Herzwurzler"
- Bevorzugter Standort/Ansprüche: mittelschwerer, lehmiger, feuchter Boden (ohne Staunässe)
- Befruchtung: Äpfel sind meist selbstunfruchtbar, zur ausreichenden Befruchtung und Ertragsbildung sind Pollenspender erforderlich. Die Blütezeit des Pollenspenders und der zu befruchtenden Apfelsorte müssen übereinstimmen, sie befruchten sich dann gegenseitig. Es gibt jedoch auch Apfelsorten, die keine anderen Sorten befruchten können, dazu gehören: 'Roter Boskoop', 'Jonagold' und 'Gravensteiner'.
- Empfehlenswerte Sorten: Die Apfelsorten werden nach den Genusszeiten unterschieden in Sommeräpfel, Herbstäpfel, Winteräpfel.

Sven Wachtmann Vorstandsmitglied für Fachberatung LV Berlin

Empfehlenswerte Apfelsorten

Sorte	Genusszeit	Geschmack	Lagerfähigkeit
'Weißer Klarapfel'	Sommerapfel	mehlig	kein Lagerapfel
'James Grieve'	Sommerapfel	süßsäuerlich	kein Lagerapfel
'Gravensteiner'	Herbstapfel	süßsäuerlich	kein Lagerapfel
'Apollo'	Herbstapfel	süßsäuerlich	kein Lagerapfel
'Boskoop'	Winterapfel	sauer	Lagerapfel
'Cox Orange'	Winterapfel	süß	Lagerapfel
'Goldparmäne'	Winterapfel	süßsäuerlich	kein Lagerapfel

Buchtipps für Gartenfreunde

Gehölze zu jeder Jahreszeit bestimmen

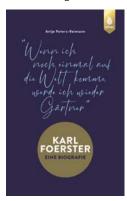
Viele Naturliebhaber können zwar eine Reihe Bäume und Sträucher anhand ihrer Blätter bestimmen, doch wie sieht es im Winter aus, wenn die Bäume und Sträucher kahl sind? Mit dem handlichen Naturführer "Knospen und Zweige" von Jean-Denis Godet, bekannter Autor von Bestimmungsbüchern, können Sie unsere wichtigsten Gehölze auch ohne Blätter und Blüten sicher anhand der Knospen und Zweige erkennen. Denn die unterscheiden sich deutlich voneinander und liefern so wichtige Anhaltspunkte zur Bestimmung der Gehölze. Der einfache, gut erklärte und mit zahlreichen Fotos bebilderte Bestimmungsschlüssel führt Sie zur richtigen Art. Alle 150 Bäume und Sträucher werden jeweils auf einer Doppelseite ausführlich beschrieben und mit vier bis acht Detailfotos der Knospen und Zweige dargestellt. Die Pflanzenporträts liefern Informationen zu Verbreitung und Standort, zur Wuchshöhe sowie dem Aussehen der Knospen und Zweige. Godet, Jean-Denis: "Knospen und Zweige. Einheimische Bäume und Sträucher". 432 Seiten. 1300 Farbfotos. Preis: 24,95 Euro. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. ISBN 978-3-8186-0964-1.



Revolutionär der Gartenwelt

Der bekannte, 1874 in Berlin geborene und 1970 in Potsdam gestorbene Gärtner und Staudenzüchter Karl Foerster begründete Anfang des 20. Jahrhunderts in Bornim bei Potsdam eine Gärtnerei mit künstlerischem Rang, die als "Worpswede der Gartengestalter" berühmt wurde. Er war Vordenker einer naturnahen Gartengestaltung und züchtete mehr als 360 Staudensorten. Mit großem Enthusiasmus gab er sein Wissen an Generationen von Gärtnern und Gartenfreunden

Zu seinem 50. Todestag im November 2020 hat die Gartenhistorikerin und Journalistin Antje Peters-Reimann den Lebensbericht "Karl Foerster – Eine Biografie" vorgelegt. Darin beschreibt sie Foerster in seiner ganzen Vielschichtigkeit als Pflanzenzüchter, Staudenverwender, aber auch als Schriftsteller, Fotograf und Mensch.



Detaillierte Einblicke in sein Leben, seine Arbeit und sein familiäres Umfeld laden dazu ein, die Gartenikone in all ihren Facetten kennenzulernen. Sie lassen erahnen, wie wertvoll das Erbe Karl Foersters auch für die heutige Gartenkultur noch ist.

Peters-Reimann, Antje: "Karl Foerster – Eine Biografie. "Wenn ich noch einmal auf die Welt komme, werde ich wieder Gärtner"".

160 Seiten. 31 Farbfotos, 18 S/W-Fotos. Preis: 20,00 Euro. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. ISBN 978-3-8186-0719-7.

Der Boden – wertvolle Ressource

Der Boden bildet die Grundlage für das ganze Leben auf der Erde – von der freien Natur, über die bewirtschafteten Felder bis hin zum eigenen Garten. Dafür hat er mehr Aufmerksamkeit verdient, als ihm meist zuteilwird. Wer genauer hinsieht, wird erkennen, dass der Boden ein faszinierender Mikrokosmos für sich ist. Hier ereignen sich wirklich erstaunliche Dinge: So sorgen zahlreiche Kleinstlebewesen dafür, dass Nährstoffe aus Mineralstrukturen und abgestorbenen Pflanzenteilen gelöst werden, und machen sie so für Pflanzen verfügbar. Der Ratgeber "Der Boden" von Ina Sperl nimmt den Leser mit auf die Reise in die Welt unter unseren Füßen. Er erklärt an-

schaulich das Zusammenspiel

zwischen Bodenlebewesen, Dün-

gung, Bodenbearbeitung sowie

gesunden Pflanzen.



Es ist spannend zu sehen, welche Einflüsse die industrielle Landwirtschaft auf die Böden der Äcker und der Natur hat, aber auch, wie man das Bodenleben im eigenen Garten fördern kann und dafür mit prächtigen Pflanzen belohnt wird. Hier wird viel Wissen über gesunden Boden und üppiges Pflanzenwachstum unterhaltsam erzählt.

Sperl, Ina: "Der Boden. Das verborgene Universum zu unseren Füßen". 192 Seiten. Ca. 80 Farbfotos. Preis: 17,99 Euro. Gräfe und Unzer Verlag, München. ISBN 978-3-8338-7130-6.

Nicht wegwerfen – nachwachsen lassen!

Was haben Salatstrunk, Zwiebelwurzel und Avocadokern gemeinsam? Sie alle landen in null Komma nichts im Müll. Wer ahnt schon, welch ungeahntes Potenzial in ihnen steckt? Das Buch "Regrow Your Veggies" von Melissa Raupach und Felix Lill zeigt, wie Sie mehr als 20 vermeintliche Küchenabfälle beinahe endlos nachwachsen lassen können.
Romanasalat, Ananas und Co. lassen sich mit nicht mehr als Wassen sich mit nicht mehr albeit mit nicht mehr als wassen sich mit nich

ser, Erde, Licht und etwas Zuwendung prima nachziehen selbst wenn kein Garten oder Balkon zur Verfügung steht. Eine Fensterbank reicht aus, damit die Pflänzchen schon bald erneut wachsen. Jede Regrow-Anleitung beinhaltet Informationen zum jeweiligen Gemüse, Gewürz oder Obst. eine detaillierte Beschreibung, wie das "Regrowen" funktioniert, Hinweise zur Pflege und Ernte sowie einen Überblick über die Bedürfnisse der Pflanze in Bezug auf Standort, Licht, Wärme und Feuchtigkeit. Und wenn Sie auch beim Pflanzgefäß auf Recycling setzen und z.B. Konservendosen verwenden, schonen Sie auch

Raupach, Melissa; Lill, Felix: "Regrow your veggies. Gemüsereste endlos nachwachsen lassen".

128 Seiten. 113 Farbfotos, 25 farbige Zeichnungen. Preis: 14,95 Euro. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

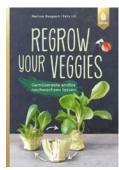
ISBN 978-3-8186-0534-6.

noch die Umwelt. Ein unge-

wöhnliches, inspirierendes

Buch mit Spaßgarantie für

Groß und Klein!



Gartenfreund · Januar 2022

Von "Gartenakademien", "Britnics" und "Aafarmen"

Zum Tod von Wilm Weppelmann





Wilm Weppelmann in seinem Element: mit Künstlern auf der Bühne in seinem Kleingarten (I.) und mit Kindern und Eltern im WIEGA-Lerngarten

Fotos: privat

m 12. November 2021 wurde im westfälischen Münster ein Mann zu Grabe getragen, der sein letztes Lebensdrittel dem Garten gewidmet hat – und in seiner Eigenschaft als Künstler im Besonderen dem Kleingarten. Wilm Weppelmann hat, wie kein Zweiter vor ihm, die kleine und die große Welt in seinen Schrebergarten geholt.

Die kleine Welt nahm in Gestalt von überwiegend Münsteraner Bürgern auf den Publikumsstühlen Platz, die Weppelmann auf dem Rasenstück seiner Parzelle in den Sommern von 2005 bis 2021 aufstellte.

Die große Welt kam meist von irgendwoher: Aus Hamburg und Berlin, aus Stuttgart und Frankfurt, aus Holland und sogar aus England, seinem geliebten England, kamen sie herbeigeflogen, um eine Stunde lang etwas zu zeigen von ihrem Leben, von ihrer Beschäftigung, ihrem Tun.

Freie Gartenakademie nannte Wilm Weppelmann diese Veranstaltungsreihe, in der Musiker und Buchautoren, Guerillagärtner, Gartenprofessoren und andere illustre Menschen auftraten und so ein bunt gemischtes Völkchen in Weppelmanns Gartenanlage lockten. Viele Besucher änderten ihr Bild vom Schrebergärtner dadurch radikal, sie nahmen die Anlage als grüne Lunge

wahr, als offenen Lebensraum für Mensch und Tier, sogar als Ort der Kultur, nicht als umzäunten Raum für Herrn und Frau Biedermann.

Und so fing alles an

An seinem 40. Geburtstag im Jahr 1997 erlitt Weppelmann einen Herzstillstand, wurde gerettet und verabschiedete sich unverzüglich vom stressigen Job im Verlagswesen. Erde, Wasser, Pflanzen, Luft – vom Wesentlichen des Lebens ließ er sich bestürmen und antreiben. Er nahm sich einen Kleingarten, wurde Vereinsvorsitzender und lud mit seiner Gartenakademie die Öffentlichkeit zu sich ein.

Etliche Jahre litt er unter der Missachtung des Münsteraner Kulturamtes, ging finanziell "auf dem Zahnfleisch", weil er keinen Eintritt nahm und nur um eine Spende bat. Als der Landesverband Westfalen und Lippe der Kleingärtner den Wert seiner Veranstaltungen erkannte, gab er Weppelmann einen Zuschuss und zeigte sich offen für seine Arbeit.

Bald weitete er seinen Aktionsradius aus. Auch wenn die Planungen seiner Gartenakademie Wochen und Monate verschlangen, wollte er auch in anderer Form auf sich aufmerksam machen.

So fand unter dem Dach des von ihm gegründeten Vereins Kulturgrün e.V. viele Jahre lang im Juni das sogenannte "Britnic" statt. An diesem Tag konnte es sich jeder Münsteraner mit Decke und Proviant auf einer Grünfläche Münsters gemütlich machen und Darbietungen unter freiem Himmel genießen: Wilm Weppelmann im Schottenrock, für musikalische Untermalung sorgte ein Dudelsackspieler, es gab Cookiewettbewerbe und Freiluftspiele von der Insel, ein Hauch von England wehte durch die Stadt. Kostenfrei? Natürlich!

Spektakulär war sein September 2014, den er auf einer schwimmenden Insel im Aasee zubrachte. In einem kleinen Hüttchen

seiner "Aafarm" schlief er, aß er seinen Proviant, schützte er sich vor Regen.

Vom Dach des Hüttchens aus rief er den Münsteranern allmorgendlich Weisheiten zum Thema "Was ich zum Leben brauche" ans Ufer – unter sich das auf dem Holzeiland angepflanzte Gemüse, an seinen Wangen sprießte der Bart.

Unter dem Titel "Völker aller Gärtner" sammelte er im Frühling Menschen, auch Kinder, um sich und pflanzte z.B. an Altenund Pflegeheimen Blumen und Kräuter.

Seine beiden letzten Projekte, "WIEGA – der Aktivgarten" (ein gartenpädagogisches Projekt für Kinder und Jugendliche in der Stadt Münster) sowie die Installation "Die Arche ist klein" am Kloster Gravenhorst, begann er nach der Krebsdiagnose 2017. Auch hier suchte er Verbündete, was ihm beim WIEGA-Garten am Rand des Wienburgparks in Münster gelang.

Wenn dieses Projekt, in dem Kinder gemeinschaftlich den Zugang zu den elementaren Naturerfahrungen finden können, von Freunden weiterbetrieben wird, bleibt Wilm Weppelmann ein Stück weit lebendig – über die Erinnerungen vieler Menschen von nah und fern hinaus.

Stefan Leppert

Der Künstler und die Stadt Münster

In Münster war Wilm Weppelmann seit Jahren aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Der Künstler hinterließ keine sichtbaren Werke, vielmehr bleibt er durch seine temporären Aktionen und vor allem durch seine Veranstaltungen im Kleingarten in tausendfacher, lebhafter Erinnerung.

XVI